

Versteigerungen von Büchern, Stichen, Handschriften, Münzen usw. im Hotel Drouot zu Paris. —

Was die Stich-Auktionen anbelangt, so haben wir diejenigen vom April und Mai hier bereits erwähnt, so daß uns heute hauptsächlich die Juni-Versteigerungen beschäftigen werden. Es darf aber gleich anfangs bemerkt werden, daß die Stich-Auktionen des genannten Monats nicht bedeutend waren; das Hauptinteresse der Liebhaber war auf verschiedene große Auktionen von Bildern und Zeichnungen, sowie in der zweiten Junihälfte auf mehrere ansehnliche Bücher-Versteigerungen gelenkt.

Am 6. Juni fand beim Kunsthändler Petit unter der Leitung von Coulon, Chevallier und G. Petit die Versteigerung der Sammlung M. Varincon statt. — Folgende moderne Lithographien und Radierungen kamen dabei unter den Hammer: »La Douleur« vom modernen Meister Henri Martin erzielte nebst einer andern Lithographie desselben Künstlers 112 Frs., — die Pariser Ballszene »Une valse à l'Elysée-Montmartre« von Toulouse Lautrec, ebenfalls Lithographie, 22 Frs., — eine hübsche Herbstlandschaft des Malers Raffaelli, betitelt »Automne«, farbige Radierung, 65 Frs. Andre Nummern erzielten geringere Preise.

Eine andre Versteigerung, die vom 11. bis 14. Juni im Hotel Drouot zu Paris unter der Leitung von Chevallier, Feral, Danlos abgehalten wurde, umfaßte die Sammlung Eugen Becomte und brachte verschiedene gute Lithographien und Stiche, worunter auch solche nach Dürer. — Ein in Aquatintamanier ausgeführter Stich von Eugen Delacroix, betitelt »Un forgeron«, brachte 105 Frs. — Recht zahlreich waren die »Faustbilder«, die mit folgenden Preisen bezahlt wurden: Die Lithographie »Faust dans son cabinet«, premier état, avant toutes lettres, erreichte 250 Frs., — eine andre, betitelt »Faust et Méphistophélès galopant dans la nuit du sabbat«, premier état, avant lettres, die den bekannten Ritt durch die Lüfte darstellt, 510 Frs., — ein anderer Stich: »Faust et Méphistophélès dans les Montagnes du Harz«, premier état, avant toutes lettres, 400 Frs., — die bekannte Duellszene: »Le duel de Faust et de Valentin«, second état, avant lettres, 160 Frs., — ein weiterer Stich: »Méphistophélès et Faust«, 200 Frs., — der Besuch Mephistos bei Martha (Méphistophélès se présentant chez Marthe), premier état, avant toutes lettres, 500 Frs., — die Spinnradszene: »Marguerite à son rouet«, premier état, avant lettres, ebenfalls 500 Frs., — die Kirchenszene, unter dem Namen »Marguerite à l'église«, premier état, avant lettres, 380 Frs. — Der Altmeister Albrecht Dürer war mit dem Stiche »Joueur de cornemuse« (Dudelsackpfeifer) vertreten, 400 Frs. — »La grande crosse« von Mecken, Lithographie, 300 Frs., — »Saint-Paul prêchant à Athènes« von Raimondi, 170 Frs., — die Legende »Le martyre de Saint-Laurent«, 180 Frs., — »Sainte Cécile«, 460 Frs., — die drollige Szene »Deux faunes portant un enfant«, 110 Frs., — »Le Parnasse«, 115 Frs., — »Pallas«, 210 Frs., — »Cupidon et les 3 grâces« 310 Frs. Der Stich »La tempérance« erzielte 200 Frs., — »La cassolette« sogar 350 Frs., — ein Bild Affelyns, »Portrait de Jean Asselyn«, ergab 500 Frs., während unter dem Titel »La femme pensive« ein Stich für 700 Frs. versteigert wurde, der jedenfalls mit dem »Traum der hl. Helena« identisch war. — Folgende zwei Stiche brachten je 1150 und 1120 Frs.: »Rembrandt dessinant«, Selbstporträt von Rembrandt — und »Dieu couronnant la Sainte Vierge« von Schongauer. — Die genannten waren die wichtigsten Nummern, die bei dieser Versteigerung feilgeboten wurden.

Einige gute englische Stiche, sowie solche von Freudeberg und Janinet kamen vom 15.—19. Juni 1906 im Hotel Drouot zu Paris unter Leitung von Motel, Citerne, Paulme und Lasquin unter den Hammer. Folgende Nummern fanden recht gute Preise: »Le Départ du soldat suisse« und sein Gegenstück »Le retour du Soldat suisse« von Freudeberg, 320 Frs., — der farbige Stich »La Comparaison« von Janinet, nach Lawrence, mit restauriertem Rand, 635 Frs., — der schwarze englische Stich »The Fortune Teller« von Smith, nach Peters, 320 Frs., — die schon oft erwähnte Soldatenheimkehr »Soldier's return« von Ward, nach Wheatly, farbiger Stich, 510 Frs., — derselbe englische Stecher war mit dem farbigen Stich »Louisa«, breiter Rand, vertreten, 470 Frs. — Endlich sei noch ein in schwarzer Stichmanier ausgeführtes Herrenporträt der englischen Schule »Portrait du Comte de Guines« erwähnt, 400 Frs. Diese Versteigerung bot, wie gesagt, wenige, aber gute Stiche.

Börseblatt für den Deutschen Buchhandel. 73. Jahrgang.

In derselben Woche, am 18. Juni, fand unter Leitung von Huguet und Lair-Dubreuil eine Auktion statt, die einige moderne Radierungen brachte. Der in Paris lebende Norweger Thaulow erzielte folgende Preise: »La Porte de marbre«, farbige Radierung, 180 Frs., — die Winterlandschaft »Effet de neige en Norvège« von demselben, farbige Radierung, 150 Frs., — sein bekanntes Brückenbild »Le Pont de Vérone«, ebenfalls farbige Radierung, 170 Frs., — die Radierung »Une lecture chez Diderot« von Meiffonnier, 105 Frs.

Eine andere Stichauktion fand am 20. Juni unter Leitung der Herren Delestre und Delteil im Hotel Drouot statt. Die Preise waren keine bedeutenden, mit Ausnahme der Radierung »Rembrandt dessinant« von Rembrandt, éprouve avant le paysage, die 2550 Frs. erreichte.

Nennenswert sind im weiteren einige Verkäufe von Handschriften, Münzen, Musikinstrumenten etc. — So fanden im vorigen Monat im Hotel Drouot zu Paris unter der Leitung von Delestre und Serrure mehrere Auktionen von Münzsammlungen statt. Eine Silberdekadrachme, Epoche des Gilon, die aus Syrakus stammt, auf der einen Seite eine lorbeerkränzte Frau mit vier Delphinen, auf der Rückseite ein Wagenlenker, wurde mit 3000 Frs. bezahlt. — Eine andere Dekadrachme, mit dem Kopfbild der Proserpina, brachte 1350 Frs., eine ähnliche 1020 Frs. Eine alte gallische Goldmünze (Aulerci Cenomani) erreichte 460 Frs.

Eine Handschriftenversteigerung, die am 6. Juni 1906 im Hotel Drouot abgehalten wurde (M. Delestre), ergab 15 000 Frs. Folgende Preise verdienen Erwähnung: Ein Brief der Kaiserin Josephine an Napoleon I. wurde mit 2600 Frs. bezahlt. Ein Brief des berühmten Bücherfreundes Grolhier (sechzehntes Jahrhundert), 460 Frs., — ein Brief des Fabeldichters La Fontaine 110 Frs., — ein Brief des Königs Ludwig XV. erreichte dieselbe Summe — ein Brief des bekannten Polemikers Henri Rochefort, an General Trochu gerichtet, 105 Frs.

Die Sammlung des Herrn Eugen Becomte, die rund 480 000 Frs. ergab, kam vom 10. bis 13. Juni unter den Hammer. Eine Stradivariusgeige, gezeichnet Antonius Stradivarius, Cremona 1725, wurde von einem der Erben für 10 000 Frs. erworben. Derselbe brachte auch ein Violoncello desselben Meisters, Cremona 1693, für die Summe von 7000 Frs. in seinen Besitz.

Bei einer am 22. Juni im Hotel Drouot zu Paris abgehaltenen Münzenauktion, die von Delestre und Rollin geleitet wurde und 32 600 Frs. ergab, wurde für eine silberne Medaille, die auf der einen Seite Bacchus, auf der andern seinen Begleiter Silen zeigt, 1700 Frs. bezahlt. Eine andre Silberdenkmünze, die auf der einen Seite den mit Lorbeer gekrönten Kopf Apollo's, auf der andern einen galoppierenden Wierspanner aufweist, brachte 1575 Frs.

Diese zweite Kategorie fand ihren Quartalsabschluß in einer vom 25. bis 27. Juni abgehaltenen und von Delestre geleiteten Autographenauktion, die reich an Handschriften des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts, namentlich der napoleonischen Epoche, war und der Sammlung des verstorbenen Herrn Paul Dablin angehört hatte. Die wichtigsten Nummern dieser Versteigerung waren:

1. Napoleon und sein Zeitalter betreffend: 2 Briefe und ein Rezept von Franz Antommarchi, Leibarzt Napoleons auf St. Helena, der erste Brief ist an die Kaiserin Marie Luise gerichtet, der zweite an die Herren Colnaghi in Paris, die er vor den nicht unterzeichneten Totenmasken, als unecht, warnt; die 3 Stücke brachten 30 Frs., — 2 Briefe des Herzogs von Castiglione, Marschalls von Angereau (der zweite Brief ist von Marschall Davoust geschrieben, an Angereau gerichtet, der über seine Angnade unterrichtet wird), ergaben nur 11 Frs., — drei Briefe des Generals Bertrand, Hofmarschalls, brachten 12 Frs., — zwei Briefe des Generals Brune, wovon einer an Josephine Bonaparte, ergaben 20 Frs., — ein Brief des Generals Carteaug (worin er ihr mitteilt, daß ihm in der Gefangenschaft alles gestohlen worden sei, selbst die Kleider, nur sein Säbel und sein Mut nicht) 7 Frs., — 2 Briefe des Kriegsministers Clarke, wovon der eine an Napoleon, der andere an Kellermann, erreichten 30 Frs., — zwei Briefe (Stellengesuche) von Constant, dem Kammerdiener Napoleons (der eine ist an Louis Philipp, dem er seine »treuen« Dienste anbietet, gerichtet, der andre an einen Herrn Dupont, bei dem er sich als Hausmeister (!)